

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher

Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft

Band: 112 (1984)

Vereinsnachrichten: Rückblick auf die 152. Jahresversammlung der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rückblick auf die 152. Jahresversammlung der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft

**Samstag, 10. November 1984, im Steig-Center, Herisau,
Beginn 10.00 Uhr**

Eröffnung und Jahresbericht. Bei sonnigem Herbstwetter trafen sich rund 100 Mitglieder der AGG im Seminarraum des Steig-Centers in Herisau zu ihrer Jahresversammlung.

Präsident Arthur Sturzenegger begrüsste die Anwesenden mit herzlichen Worten. Einen besonderen Willkomm entbot er den Ehrenmitgliedern Dr. A. Bollinger, Herisau; H. Kempf, Herisau; Dr. H. Grosser, Appenzell und Prof. Dr. W. Schläpfer, Trogen. Herr Dr. A. Bollinger, Herisau, besuchte zum 60. Mal die Jahresversammlung der AGG. Mit herzlichem Applaus wurde der «diamantene Jubilar» beglückwünscht. Ebenso herzlich begrüsste der Vorsitzende die Herren H. Maeder, Nationalrat; A. Stricker, Regierungsrat; R. Kunz, Gemeindehauptmann in Herisau, und die Referenten Dr. B. Suhner, Dr. Kestenholz und E. Alther. Er gab ferner einige Entschuldigungen bekannt und wies darauf hin, dass die AGG letztmals im Jahre 1970 in Herisau tagte. Damals hielt Gemeindehauptmann Adolf Brunner ein fundiertes Tagungsreferat über «Stand und Zukunftsaufgaben der öffentlichen und privaten Altersfürsorge». Es sei erfreulich, feststellen zu dürfen, dass viele seiner Postulate in den vergangenen 14 Jahren glückliche Erfüllung gefunden haben.

Jahresbericht 1983/1984

Sehr verehrte Damen und Herren,

Just auf die Zeit der früh einkehrenden abendlichen Dunkelheit und der bisweilen einsetzenden Herbstföhnstürme, die noch das letzte bunte Laub von den Bäumen fegen, genau in einer Zeit also, in der man sich gerne mit der Behaglichkeit des abendlichen Lesens umgibt, erscheint «das Jahrbuch» unserer Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft. Den Mitgliedern des Vorstandes wird beim Erscheinen dieses jährlichen Werkes immer wieder mit Freuden bewusst, einer auf weitem Felde wirkenden Gesellschaft vorstehen zu dürfen, die in allen ihren Unterorganisationen und Subkommissionen hervorragend funktioniert. Das diesjährige 111. Heft ist der Tätigkeit unserer Gesellschaft durchgehend und daher in ganz besonderem Masse gewidmet, indem selbst der Hauptartikel die wertvolle Wirksamkeit der Staatsbürgerlichen Arbeitsgemeinschaft beider Appenzell, einer Patronatsinstitution unserer Gesellschaft, widerspiegelt. «Wirtschaftlichkeit und appenzellische Eigenart», das Thema ihrer 20. Jahrestagung 1981 wurde von der Staatsbürgerlichen Arbeitsgemeinschaft in dichter, aber alle Aspekte berücksichtigender Form zu einem Beitrag zusammengefasst, der unserem Jahrbuch wohl ansteht. Kern dieser Arbeit ist die Frage: Wie lassen sich Ökonomiegebäude den heutigen Ansprüchen anpassen? Zu Worte kommen Fachleute und Behördemitglieder. Es sei in

diesem Zusammenhang gestattet, an dieser Stelle einmal die hohe Anerkennung und den Dank an die Mitglieder der «Staatsbürgerlichen», insbesondere an den Präsidenten Hans Eugster in Waldstatt, auszusprechen, für ihren wertvollen Einsatz im Dienste staatsbürgerlicher Orientierung. An ihnen zur schönen Tradition gewordenen jährlichen Tagungen gelangen hochaktuelle Zeitprobleme durch die Verpflichtung kompetenter Fachreferenten umfassend zur Darstellung. So brachte die letzte Tagung «Lebensqualität und Lebensstandard» die ökologisch bedingten Belastungsgrenzen der Natur uns deutlich ins Bewusstsein. Am kommenden Samstag, 17. November 1984, findet diese Herbsttagung erneut in Gais statt und zwar mit dem Thema «Das Gesundheitswesen im Kanton Appenzell A. Rh.» Die hohe Aktualität des Themas lässt sich kaum bestreiten, und so sei denn der Besuch allen empfohlen.

Als Chronisten im neuen Jahrbuch haben ihre Aufgabe zum erstenmal und mit Auszeichnung erfüllt: Walter Koller, Haslen, Verfasser der Landeschronik von Appenzell I. Rh. – Jürg Bühler, Herisau, Verfasser der Landeschronik von Appenzell A. Rh. – Roland Giezendanner, Herisau, Verfasser der Gemeindechronik Hinterland – Hans-Ulrich Hilfiker, Verfasser der Gemeindechronik Mittelland. Ihnen, sowie dem seit längerer Zeit tätigen Vorderländer Chronisten Peter Eggenberger, aus dessen Feder mit «Appenzeller in der Fremde» ein weiterer Beitrag des neuen Jahrbuches stammt, danken wir für ihren wertvollen Einsatz. Dank gebührt schliesslich allen Mitarbeitern des Jahrbuches, miteinbezogen die Verfasser der interessanten Jahresberichte der Patronatsorganisationen, welche wir ihrer aufmerksamen Lektüre empfehlen. In ihrer Summe ergeben sie einen umfassenden Rechenschaftsbericht über das weite Wirken der AGG. Dank und Anerkennung gebührt den Mitgliedern der Redaktionskommision, allen voran dem Präsidenten und Redaktor, Prof. Dr. Walter Schläpfer in Trogen.

Die Tätigkeit des Gesellschaftsvorstandes bestand in zahlreichen Beratungen im Verkehr mit den Suborganisationen, über deren Tätigkeit der Gesellschaftsvorstand – wo nötig – laufend orientiert wird. All den aus Subkommissionen zurückgetretenen, z. T. langjährigen Mitarbeitern, spricht der Gesellschaftsvorstand auch an dieser Stelle Dank und Anerkennung aus. Dadurch, dass die einzelnen Kommissionen weitgehend selber für Nachfolgevorschläge sorgen, erleichtern sie dem Vorstand der AGG die Arbeit. Allen neuen Mitarbeitern danken wir für ihre Bereitschaft, verbunden mit dem Wunsche, ihre Beschäftigung im Dienste des sozialen oder kulturellen Bereiches der AGG möge ihnen Befriedigung und Freude bereiten.

Neben der ihnen heute vorzulegenden Liste der Subventionen war es dem Gesellschaftsvorstand dank seiner Finanzkompetenz möglich, zahlreichen Beitragsgesuchen zu entsprechen.

Der Appenzellische Verein für Gebrechlichenhilfe, eine altbewährte Patronatsorganisation der AGG ohne eigentliches Vereinsstatut, jedoch mit eigener Mittelbeschaffung, hatte sich im vergangenen Jahr ein neues Reglement im Sinne von «Statuten» gegeben. Reglement und die damit verbundene Namensänderung auf «Behindertenhilfe von Appenzell A. Rh.» wurden vom Vorstand der AGG genehmigt.

Im vorjährigen Bericht des «Hülfsvereins für Psychischkranke» war zu lesen, mehrere Vorstandsmitglieder beschäftigten sich in einer Arbeitsgruppe mit dem Problem «Arbeitsplätze für psychisch Behinderte». Im gleichen Berichtsheft war ein grundlegendes Referat von Frau Dr. med. Dagmar Kötscher, Oberärztin an der KPK, abgedruckt, welches in engagierter, einfühlender Art sowie mit hoher Kompetenz den ganzen Problemkreis vor dem Hintergrund der Realität behandelt: «Arbeitsplätze für psychisch Kranke und psychisch Behinderte in einer Zeit der wirtschaftlichen Rezession». Angeregt durch diese Arbeitsgruppe führte eine Spezialgruppe aus kompetenten Praktikern die gemachten Vorbereitungen in ein konkretes Konzept, beeinhaltend die Gründung einer Rehabilitationsstätte wie sie andernorts bereits mit Erfolg geführt werden. Ihre Ziele sind

- die Abklärung der beruflichen Eingliederungsfähigkeiten
- das Arbeitstraining
- die berufliche Ausbildung oder allenfalls die berufliche Umschulung
- Im Idealfall die Eingliederung in die freie Wirtschaft, und wo dies nicht möglich ist,
- die Beschäftigung von nicht eingliederbaren psychisch Behinderten.

Nach Anhören der Arbeitsgruppe und Studium des Konzeptes war der Vorstand der AGG vom Bedürfnis dieses Vorhabens überzeugt, er entsprach dem Gesuch um Aufnahme des zu gründen beabsichtigten Vereins ins Patronat der AGG und stellte die ihm zustehende und mögliche Hilfe und Unterstützung in Aussicht. Am 10. September fand die **Gründung des Vereins «Berufliche Rehabilitationsstätte für psychisch Behinderte, «Dreischibe, Herisau»**, statt, und der sich aus erfahrenen Personen zusammensetzende Vereinsvorstand steht mitten in den umfassenden Vorbereitungen. Der Vorstand der AGG empfiehlt dieses jüngste Kind unserer Gesellschaft dem grosszügigen Wohlwollen breiter Kreise.

Mit der Schaffung von 10 Stellen für Arbeitsversuche psychisch Behindter hat der Kanton Appenzell A. Rh. sein auf dem Gebiete der psychosozialen Fürsorge bestehendes gutes Angebot in der KPK ebenfalls in wirksamer Weise erweitert. Wir zweifeln nicht daran, dass öffentliche und private Fürsorge auch hier in ersprieslicher Ergänzung zu wirken vermögen.

Die Mitgliederwerbung zeigt dort, wo sie betrieben wurde, schöne Erfolge. Das dabei auftretende Verhältnis zwischen versandten Werbebriefen und positiven Reaktionen könnte wohl in manch anderer werbender Organisation Neid erwecken. Nachdem sich die Art der Werbung als gut offenbart, wird im kommenden Jahr mit verstärktem Einsatz die begonnene Aktion fortgesetzt, und es ist zu hoffen, dass sich die Zahl der Mitglieder in noch stärkerem Masse nach oben bewege. Dem Vorstand der AGG wäre sehr geholfen, wenn sich an vielen Orten – entsprechend bewährter Praxis – Persönlichkeiten als Helfer zur Verfügung halten würden. Das System ist einfach und die Arbeit hält sich in sehr erträglichen Grenzen. Das für die Werbung zuständige Vorstandsmitglied Hermann Müller gibt gerne die entsprechenden Auskünfte.

Die Jahresrechnung schliesst trotz erheblichen ausserordentlichen Beiträgen von insgesamt Fr. 75 000.— zuzüglich den Subventionen von Fr.

17 500.— mit einem weit unter diesen Ausgaben liegenden Ausgabenüberschuss von Fr. 40 318.50 ab. Das Fondsvermögen der Unterstützungskasse «Bethanienheim in Gais» ist im Anschluss an die Aufhebung dieses Altersheimes dem Gesellschaftsvermögen zugeschlagen worden. Fr. 7200.—, die seinerzeit von der Stiftung für das Alter in diesen Fonds eingelebt wurden, aber nie beansprucht werden mussten, wurden der heutigen «Pro Senectute» zurückerstattet. Der Betrag findet sich in der Rubrik «Ausserordentliche Beiträge» der Jahresrechnung, es sei jedoch hier vermerkt, dass es sich hierbei nicht um eine ausserordentliche Leistung der AGG an die Pro Senectute handelt. Wiederum durfte die AGG namhafte Beiträge und Geschenke sowie Legate entgegen nehmen. Allen Donatoren sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Gemäss der Formulierung in den Statuten der AGG dienen die so eingehenden Geldmittel «der Förderung der Volkswohlfahrt» und zwar ohne administrative Abstriche, denn sowohl im Gesellschaftsvorstand wie in den Subkommissionen und Patronatsorganisationen ist der Einsatz aller Mitglieder entschädigungslos. Es soll auch das wesentliche Merkmal der privaten Fürsorge der AGG bleiben, dass sie im Mosaik aller fürsorgerischen Aktivitäten in differenzierter, nicht schematischer, weil nicht reglementierter Weise oft rasche Hilfe leisten kann, bei einem absoluten Minimum an administrativen Ausgaben.

Unser Ehrenmitglied Dr. Walter Schläpfer hat anlässlich des 150jährigen Jubiläums unserer Gesellschaft folgende Gedanken zu Papier gebracht: «Wenn übrigens der Ruf nach weniger Staat, eine Lösung, die ja altappenzellischen Vorstellungen entspricht, konkrete Folgen haben sollte, so könnten für private Vereinigungen, wie sie die Gemeinnützige Gesellschaft und die ihrem Patronat unterstellten Institutionen darstellen, in der Tat bald neue Aufgaben gestellt werden.» Mögen zur Bewältigung solcher neuer wie auch der bisherigen Aufgaben der AGG stets die nötigen Mittel zufließen.

Wesentlichen Raum in der Tätigkeit des Gesellschaftsvorstandes nahm die Regelung der Modalitäten ein im Verhältnis der AGG als Alleinerbin des Nachlasses Eduard und Hedwig Grubenmann sel. in Bern und den Nutzniesserinnen. Wir danken den beiden Damen für die tatkräftige Mithilfe bei der Auflösung des Haushaltes der Verstorbenen Erblasser. Wie erfreulich es ist, diesen respektablen Nachlass (die Zahlen finden sich im Jahrbuch) als zukünftigen finanziellen Fundus zu wissen, so muss doch erneut darauf hingewiesen werden, dass der AGG während der Dauer der Nutzniessung bis auf weiteres keine finanziellen Erträge aus dem Kapital dieser Erbschaft erwachsen.

Eine nicht geringe, verantwortungsvolle Arbeit indessen erwächst unserem Kassier bei der Verwaltung des Finanzvermögens dieser Erbschaft, und wir sind froh, dass wir in Hans Künzle einen hervorragenden, börsenkundigen Finanzfachmann zur Seite haben. Ihm gebührt grosser Dank, jedoch nicht nur für seine kompetente Finanzführung, sondern auch für seine offene, tolerante Haltung gegenüber menschlichen Problemen in unserer Gesellschaft, denen sonst oft nur mit pharisäischer Abwendung begegnet wird.

Kommen wir zum Schluss, gewissermassen zum feinen Dessert unserer etwas trockenen Mahlzeit – es bleibt uns weder Raum noch Zeit zu philo-

sophischen Gegenwartsanalysen – zu einem Thema, das am Anfang leicht zum Klingen kam und das uns als AGG mit grosser Freude erfüllen darf: Die von der Bertold-Suhner-Stiftung erworbene, der AGG auf unbestimmte Zeit überlassene Mineraliensammlung, die in Umfang und Zusammensetzung sowohl wie auch in bezug auf die Qualität der vorhandenen Stufen zum schönsten gehört, was es an solchen Sammlungen geben kann. An der ausserordentlichen Hauptversammlung vom 18. Januar haben Sie dem Übernahmevertrag und den sich daraus ergebenden Kosten zugestimmt. Wir danken Herrn Bertold-Suhner persönlich sowie den Mitgliedern seiner Stiftung für die grossherzige Ermöglichung, diese prächtige Mineraliensammlung einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen zu können. Kristalle als Offenbarung eines wundersamen Kräftespiels in der Natur können in ihrer absoluten Ästhetik ebenso Mahnung dafür sein, dass eben dieses wunderbare Zusammenwirken der Naturkräfte zum katastrophalen Zusammenbruch solch hoher Ordnung führen kann, wenn die Störung durch den Menschen die Grenzen des Ertragbaren überschreiten.

Der Gesellschaftsvorstand dankt im Zusammenhange mit dieser Sammlung auch der Gemeinde Herisau für den schönen Beitrag von Fr. 10 000.— an die Einrichtungen der Ausstellung sowie der Familie Gschwend für die grosszügige unentgeltliche Aufnahme der Sammlung in den Räumen dieses Gebäudes. Für die Vorträge zu dieser Sammlung und zu deren Betrachtung wünsche ich Ihnen, liebe Gemeinnützige, im zweiten Teil unserer Tagung viel Freude und Genuss! Die Jahresversammlung ist eröffnet.

Arthur Sturzenegger, Präsident

Protokoll der 151. Jahresversammlung in Gais. Das von R. Eugster, Aktuarin, verfasste Protokoll der Jahresversammlung 1983 wird ohne Gegenstimme genehmigt.

Protokoll der ausserordentlichen Hauptversammlung der AGG vom 18. Januar 1984 in Herisau. Berichtigung: Mineraliensammlung der Bertold-Suhner-Stiftung: Die Gemeinde Herisau hat einen Beitrag an die Fixkosten (Fr. 10 000.— und nicht Fr. 1000.—) beschlossen. Das berichtigte Protokoll wird ohne Gegenstimme genehmigt.

Vorlage der Jahresrechnung 1983. Nach kurzen Erklärungen des Kassiers Hans Künzle wird der Revisorenbericht verlesen und die darin enthaltenen Anträge einstimmig genehmigt. Die grosse Arbeit des Kassiers und seiner Frau wird verdankt.

Subventionen pro 1984. Die vom Vorstand beantragten und in der Einladung einzeln aufgeführten Subventionen (siehe Beilage im Jahrbuch) in der Gesamthöhe von Fr. 15 000.— pro 1984 finden einstimmige Zustimmung der Versammlung.

Bestimmung des Jahresbeitrages 1985. Dem Vorschlag des Vorstandes, den bisherigen Minimal-Jahresbeitrag bei Fr. 20.— zu belassen, wird einstimmig zugestimmt.

Wahlen. a) des Gesellschaftsvorstandes, dessen Präsidenten und Kassiers. Der Vorstand wird in globo ohne Gegenstimme bestätigt. Auch der Präsident Arthur Sturzenegger, Rehetobel, und der Kassier Hans Künzle, He-

risau, werden mit Applaus bestätigt. b) der Rechnungsrevisoren. Die drei Revisoren Theo Etter, Fridolin Klemm und Hans Giger werden einstimmig bestätigt.

Wünsche und Anträge. Keine.

Die Aktuarin der AGG
Rosemarie Eugster

Im zweiten Teil der Jahresversammlung wurde die Mineraliensammlung der Bertold-Suhner-Stiftung, über die die AGG das Patronat übernommen hat, vorgestellt. Wie der Präsident schon im Jahresbericht ausgeführt hat, gehört die Mineraliensammlung zu den schönsten ihrer Art, sowohl in Umfang, als auch in Zusammensetzung und Qualität. In diesem Zusammenhang dankte der Präsident der Gemeinde Herisau und der Appenzell Ausserrhodischen Kantonalbank für die grosszügigen Beiträge an die Einrichtung der Ausstellung, die jedermann während der Öffnungszeiten des Steig-Centers zugänglich ist.

In drei Referaten stellten dann Edmund Alther, Dr. Kurt Kestenholz und Dr. Bertold Suhner die wertvolle Mineraliensammlung vor. Edmund Alther hat die Sammlung in jahrzehntelanger Arbeit zusammengetragen. Er schilderte auf lebendige Art einige persönliche Erlebnisse aus seiner vielseitigen Sammeltätigkeit in verschiedenen Kontinenten. Im zweiten Referat befasste sich Dr. Kurt Kestenholz mit der Entstehung und der chemischen Zusammensetzung der verschiedenen Mineralien. Mit einigen Lichtbildern konnte er wunderschöne Mineralien sehr nah vorzeigen. Für den Zuhörer war es sehr aufschlussreich von kompetenter Stelle zu hören, wie zum Beispiel Kristalle entstehen.

Den Abschluss der Referate machte der Herisauer Dr. Bertold Suhner. Mit der Dissertation «Zur Anwendung der Infrarot-Spektroskopie in der Mineralogie» hat Bertold Suhner im November an der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel den Doktortitel (phil. II) erworben. Mit der Infrarot-Spektroskopie von Bertold Suhner steht ein ausserordentlich leistungsfähiges und zuverlässiges Verfahren zur Bestimmung von Mineralien zur Verfügung. Mineralien können nun viel einfacher und sicherer identifiziert werden. Gleichzeitig hat der Wissenschaftler den Grundstein für einen Katalog von Vergleichsspektren gelegt, mit dessen Hilfe es möglich ist, auch neuere Mineralien, die in Sammlungen noch nicht vorhanden sind, zu identifizieren. «Das ist nur ein kleiner Anfang», bekannte Bertold Suhner bescheiden.

Nach diesen drei aufschlussreichen Referaten wurde den Zuhörern die Möglichkeit geboten, den in der Theorie aufgenommenen «Lehrstoff» auch in der Praxis zu verwirklichen. Es gibt in dieser Sammlung wirklich viel zu bestaunen, die Mineralien strahlen wie «Karfunkelsteine» — man könnte sich stundenlang vor den Schaukästen aufhalten und in Märchenträume verlieren.

R. Eugster